

Moralisch verwesende Völker¹⁾

Von Dr. Mathilde Ludendorff

Der Mensch, das einzige bewußte Lebewesen, der, wie ich in meinen Werken nachwies, fähig werden kann, das Göttliche vor seinem Tode bewußt zu erleben, ist in seinen wunderbaren Seelengesetzen an sich ein unerhörtes Kunstwerk.

Da es ihm möglich sein soll, sich nach eigenem freien Entscheid zum dauernden Einklang mit dem Göttlichen oder zur dauernden Gottfeindschaft umzuschaffen, da es ferner in seinem Willen liegt, seelisch allem Göttlichen abzusterben, oder endlich die angeborene Unvollkommenheit, die Zwiespältigkeit seines Wollens, bis zum Tode beizubehalten, so sind alle seine Fähigkeiten des Bewußtseins nach all diesen verschiedenen Richtungen hin verwertbar. Mit solcher Beschaffenheit der Seele des Menschen, die ich eingehend in meinen Werken geschildert habe, hängt es nun zusammen, daß dieses wunderbare Kunstwerk, die Menschenseele, bis zu einem erschreckendem Grade durch die Umwelt geschädigt werden kann. Ungewollte Eingriffe und bewußte planmäßige Arbeit an der Menschenseele können sie bis zu künstlich erzeugtem Wahnsinn, bis zu „*induziertem Irresein*“ schädigen, besonders, wenn schon in den Entwicklungsjahren, in der Kindheit, solche bewußten oder unbewußten Einflüsse wieder und wieder auf sie einwirken.

Ich habe in „*Des Kindes Seele und der Eltern Amt*“ und in „*Induziertes Irresein durch Okkultlehren*“ auf diese traurigen Möglichkeiten hingewiesen und dort auch gezeigt, daß sie leider nicht seltene Eingriffe sind. Im großen und ganzen unterscheiden sich die Irrenhäuser nur dadurch von dem öffentlichen Volksleben vieler Völker, daß man in ihnen die Genuin-Geisteskranken, d. h. die durch körperliche Ursachen tatsächlich wahnsinnig gewordenen Menschen festhält, während in dem öffentlichen Leben überall eine große Mehrheit „*induziert Irreter*“, d. h. künstlich in Denk- und Urteilskraft und oft auch in Wahrnehmung, Empfindung und Gefühl geisteskrank gemachte Menschen, eine ausschlaggebende Rolle spielen.

Da die Schädigung der Fähigkeiten des Bewußtseins in vielen Völkern, in denen solche Zustände herrschen, jahrelang nur an den Kin-

1) zuerst erschienen in: Am Heiligen Quell Deutscher Kraft, Folge 11 vom 5.9.1934, S. 401 ff.

dern ausgeübt werden, so sehen wir freilich, daß ein gewisser Teil der Bevölkerung sich in den späteren Jahren, wenn solche planmäßige Arbeit an ihren Seelen nachläßt, wieder erholt. Sie werden in ihrer Denk- und Urteilkraft viertel und halb gesund, behalten nur größere oder kleinere „*Inseln der Denk- und Urteils lähmung*“ auf dem Gebiete ihrer religiösen oder rein abergläubischen Vorstellungen bei, so daß ihre Krankheit wenig auffällt. Klein ist die Zahl der Kinder, die während der Jahre der Bearbeitung sich durch völlige Ablenkung der Aufmerksamkeit gesund erhalten. (s. „*Des Kindes Seele und der Eltern Amt*“). Klein ist auch die Zahl derer, die in den Jahrzehnten nach ihrer Kindheit ihre Denk- und Urteilkraft selbst entfalten und wieder voll gesund werden. Da sie aber so sehr in der Minderzahl in ihrem Volke sind, wird nicht auf sie gehört, sondern sie werden im Gegenteil förmlich anrücklich, weil sie gesund sind, und es geht ihnen nicht viel besser als den Ärzten und Pflegern in dem Irrenanstalten, die sich nur zu oft von den Kranken den Vorwurf machen lassen, sie seien ja ganz verrückt!

Ich habe in meinem Buche „*Induziertes Irresein*“ die Art und Weise der schweren Schädigungen, die durch die religiöse Unterweisung der meisten Religionssysteme und noch viel mehr durch die Okkultlehren aller Geheimorden an allen verschiedenen Seelenfähigkeiten ausgeübt werden, nachgewiesen. Dabei mußte natürlich von den moralischen Schädigungen, die von den verschiedenen Religionssystemen und vor allem von den Lehren des Okkultismus ausgehen, geschwiegen werden, da dies zu weit abgeführt hätte.

Wenn nun aber mein religionphilosophisches Schaffen mir s. Zt. auch die leidige, aber ernste Pflicht auferlegte, die Morallehren des Buddhismus, des Krischnaismus und des Christentums den moralischen Wertungen meiner Werke gegenüberzustellen und meine Erkenntnisse mich dazu zwangen, die moralischen Wertungen dieser Lehren, auch der Lehre, in der ich selbst einst erzogen wurde, scharf abzulehnen, so wäre es ein ungeheures Versäumnis, wollte ich nicht auch in der Öffentlichkeit betonen, wie erhaben alle diese Religionssysteme über Okkultlehren in Bezug auf die Schärfung des Gewissens der Menschen für Pflichten zum Gutsein, ja auch in vieler Beziehung auf die einzelnen Wertungen von Gut und Böse sind.

Vergleichen wir die moralische Verwesung, die alle abergläubischen Geheimlehren unter den Menschen anrichten, mit der Verwüstung der seelischen Gesundheit, mit der Erzeugung des „*induzierten Irreseins*“, das sie zu verantworten haben, so möchte uns dies als das weitaus kleinere Übel erscheinen. So ablehnend ich den moralischen Wertungen

des Christentums in vieler Beziehung gegenüberstehe, so gilt es hier doch zu betonen, daß neben den schauerlichen Massenmorden an Andersgläubigen, neben all den Folterungen und grauenvollen Haßentladungen, die das Christentum den Heiden und den Ketzern gegenüber anrichtete, die Liebe, die es den Gleichgläubigen gegenüber predigt, manch edles Handeln gegenüber diesen „Nächsten“ ausgelöst hat. Wo wäre entsprechende Pflege der Opferbereitschaft, wie der Christ sie den Gleichgläubigen gegenüber erweist, bei allen jenen Okkultgläubigen als Trost für ihre Schauertaten gegenüber den Andersgläubigen zu finden? Und wie ist es zu erklären, daß die Okkultlehren eine so furchtbare moralische Verkommenheit zeitigen können?

Die Unvollkommenheit der Menschen von Geburt an wird, wie ich dies nachgewiesen habe, durch den Selbsterhaltungswillen erreicht, der nicht von der Weisheit zur Erhaltung des Daseins geleitet ist, sondern durch die Vernunft, die die Ursachen von Leid und Lust erkennt und nun Lusthäufung und Leidmeidung als Sinn des Menschenlebens erstrebt. So sehr ist diesen Wollen im Mittelpunkt aller unvollkommenen Menschen, daß alle Religionssysteme der Vergangenheit diesem Wollen irgendwie nachgegeben haben. Sie alle verheißen eine Leidminderung, verheißen Glück und dadurch sichern sie sich die offenen Ohren, das Hinlauschen auf ihre Lehren und das freudige Überzeugtwerden von ihnen bei Millionen Menschen.

In meinem Buche „*Triumph des Unsterblichkeitwillens*“ zeigte ich aber, daß gar manche der großen Religionssysteme der Vergangenheit und Gegenwart wenigstens die Glückssehnsucht der Menschen vergeistigten, während sie andererseits die Leidangst noch durch unglaubliche Vorstellungen von Höllenqualen nach dem Tode oder qualreichen Leben in Wiedergeburten steigern. Das Nirwana des Buddhismus, der Himmel der Christen, der Aufstieg in den Wiedergeburten bei verschiedenen indischen Religionssystemen sind solche Vergeistigungsversuche der Glückssehnsucht, und die Höllenlehren sind die schlimmen Auswüchse des Mißbrauchs mit der Leidangst der Menschen. Mögen nun solche Lehren auch keineswegs den Weg zur Selbstschöpfung, das Erhabenwerden über Leidangst und Lustgier fördern, so dienen sie immerhin dazu, daß die Gläubigen das Glück erst nach dem Tod erhoffen und nun, ihr Leben wie eine Wanderung zu diesem Glück hin auffassend, zu edlen Taten veranlaßt werden, freilich meist ohne edel zu werden, da ja das Gutsein und die „Nächstenliebe“ mit dem Zweck, Glück nach dem Tode zu erlangen, unselig verbunden wird. Immerhin bleibt in den Gläubigen ein Bestreben gut zu sein, es bleibt bei aller Verwor-

renheit der Wertungen vom Gutsein doch ein gewisser moralischer Halt. Er macht sich um so mehr geltend, als das Christentum die Bekämpfung der Heiden und die „Bekehrung“ ganzer Völker zunächst nicht in dem Grade wie in früheren Jahrhunderten betreiben kann. Der Christ findet ferner in den Christenvölkern nur Gleichgläubige, denen er ja nicht missionaren Haß, sondern seine Nächstenliebe entgegenbringt. So konnte sich jetzt schon ein ganzes Jahrhundert lang der Wahn in den christlichen Völkern festigen, daß das Christentum eine Religion der Liebe sei.

Wie steht es nun aber mit den verschiedenen ausgesprochenen Okkultlehren und ihrem moralischen Einfluß? Meist werden dieselben dem Christentum nur aufgepfropft, und so bleiben die Vorstellungen eines persönlichen, die Menschen nach dem Tode strafenden Gottes und eines Teufels an sich bestehen. Aber planmäßig wird bei den Okkultlehren entweder der Teufel zum „anderen Gesicht“ Gottes, zum „zweiten Antlitz“, oder aber der Glaube an einen persönlichen Gott wird überhaupt mehr und mehr zu einem Glauben an den Teufel verwandelt. Alle Charakterzüge, die das Christentum dem Teufel zuspricht, werden Wesenszüge dieses seltsamen Okkultgottes. Endlich geht eine Gruppe der Okkultgläubigen sogar noch dazu über, diesem mit den Wesenszügen des christlichen Teufels ausgestatteten Gott auch noch Satan zu benennen und ihn allein bewußt zu verehren.

Es hängt mit solchen Grundzügen der meisten Okkultlehren zusammen, daß alles Sinnen und Trachten der Leidangst und Lustgier der Gläubigen darauf ausgeht, den Teufel, und seine Dämonen, mehr und mehr günstig zu stimmen, ja, die Kräfte, die von ihm ausgehen und das Schicksal, das er nach diesem Aberglauben gestaltet, zu beherrschen. Ich habe in dem Buche „Induziertes Irresein durch Okkultlehren“ nachgewiesen, daß die zu den obersten Graden aufgestiegenen „Weisen“, d. h. die völlig krankgemachten, sich vor allem nur noch mit Geisterbeschwörung usw. befassen.

Die Glücksgier und die Leidangst wird von den Okkultlehren keineswegs überwunden oder, wie bei den genannten Religionssystemen, vergeistigt, sondern es liegt ihnen vor allen Dingen am Herzen, das Glück, sei es nun Reichtum oder Macht, oder was sonst der Einzelne ersehnt, vor dem Tode zu verschaffen.

So lange die christlichen Vorstellungen noch die Menschenseele voll beherrscht hatten, haben die Okkultlehren ihre Gläubigen gewöhnlich die Seele feierlich dem Teufel verkaufen lassen, der ihnen dafür Erfolg und alles ersehnte Glück, auch die Jugendkraft usw., umgehend ver-

schaft hat. Das Mittelalter ist überreich an solchen Schilderungen. Ich erinnere nur an die „Faust“-Legende und andere. In der jüngeren Zeit verzichtet man meist auf die mit Blut geschriebenen, geheimnisvollen Verträge mit dem Teufel, keineswegs aber auf den Aberglauben, mit Hilfe bestimmten „*Weistums*“ die dämonischen Kräfte des Satans und seiner Hilfstruppen zu „*bannen*“ und sich dienstbar machen zu können. Wem von den Gläubigen dies nicht gelingt, nun der hat eben nicht genug „*Weistum*“ in sich, der muß noch in höhere Grade aufsteigen, oder die Dämonen, einschließlich des schicksalgestaltenden Satans selbst, haben ihn nicht ausersehen; er ist eben kein „*Glückspilz*“.

In Anbetracht der Fülle des Leides, der Seltenheit des Erfolges und Glückes erachten die Okkultlehren es allerdings auch noch für ratsam eine Ersatzvorrichtung zu haben, um ihre Gläubigen zu befriedigen, die ja nur selten „*Glückspilze*“ sind. Ich habe in dem Buche „*Induziertes Irresein durch Okkultlehren*“ an Hand von Geheimquellen nachgewiesen, daß die Gläubigen in ihrem Empfindungsleben suggeriert werden, so daß sie Glück wie die tatsächlich Geisteskranken auch erleben, obwohl dies im völligen Widerspruch zu ihrer tatsächlichen Lebenslage steht. Der gesunde Einklang zwischen Empfindung und tatsächlicher Lage ist also hier künstlich auf suggestivem Wege unterbrochen und in den unglücklichsten Lebenslagen sehen wir diese gläubigen Scharen nun wie Zahnwasser-Reklamebilder heiter lächeln.

Was soll bei all diesen Lehren noch das Gutsein? Es handelt sich um Erfolg, es handelt sich um Glück im Leben, um nichts anderes mehr! Alles andere ist Wahn sinn oder Torheit. Geschieht ein Unrecht, das dem Menschen Erfolge, Reichtum, Macht, Ansehen bringt, so ist es sinnvolle Handlung und erweckt Achtung, ebenso hohe Achtung, wie gute Taten, die Erfolge wirkten. Wurde ein Mißerfolg durch schlechte Taten ausgelöst, dann erwecken sie Verachtung, verdienen Tadel; aber nicht um ihrer selbst, sondern um ihrer Wirkung willen. Sie werden nicht mehr oder weniger verachtet als etwa gute Taten, die Glück, Reichtum, Macht gemindert haben.

Eine unsagbare, seelische Verkommenheit muß von solchen Okkultlehren ausgehen. Wie sie das Gewissen befähigen, auch die grauenvollsten Taten zu bejahen, und die Menschen restlos von jeder sittlichen Wertung hinwegführen, das läßt sich natürlich erst dann erkennen, wenn jeder Gottglaube in ihnen geschwunden ist. Wir haben grauenvolle Beispiele in den letzten Jahrzehnten in Sowjetrußland hierfür erlebt. Wenn noch vor dem Weltkrieg solche Okkultwertungen von England und den Vereinigten Staaten nach Deutschland kamen, lösten sie in

unserem Volke Entsetzen aus. Ein Multimillionär, der sich vom Kellner oder Arbeiter in wenigen Jahrzehnten zu solchem Reichtum aufgeschwungen hatte, war ein hochangesehener Mann, seine Lebensbeschreibung wurde der Jugend zum Vorbild gegeben, ohne daß auch nur die geringste Frage danach sich erhob, ob er denn all diesen Reichtum auf sittliche Weise gewonnen, oder ob betrügerische Handlungen, Bereubungen anderer neben der Klugheit am Werke waren, um all solchen Reichtum in seinen Händen zu häufen. Was kümmert das die Menschen? Er war vom Erfolg gekrönt, er ist einer der reichsten Menschen der Vereinigten Staaten, er hat den größten Machteinfluß, der sich nur denken läßt – also ist er ein großer Mensch.

Seit unserem Zusammenbruch im Weltkriege haben sich nicht nur die Wahrsager, die Glücksamulette, die Geheimzirkel, die Lehrschriften „*Wie erringe ich Erfolg*“, „*Wie werde ich glücklich*“, „*Wie erreiche ich Macht*“ in unserem Volke gemehrt, sondern auch die Zahl derer, in denen jede moralische Wertung tief verschüttet und begraben wurde, die ohne einen blutigen mittelalterlichen Pakt lachend ihre Seele dem Teufel verschreiben, an den sie als einzige Wahngestalt des Weltalls glauben und Menschen nur noch an den Glückserfolgen messen und werten.

Diese gänzliche moralische Verkommenheit entspricht so sehr den Zielen des gottverlassenen Selbsterhaltungswillens der Menschenseele, daß sie besonders auch die heranwachsende Jugend nur zu leicht überzeugt und sie schon in jungen Jahren zu lärmenden, plappernden Toten macht, d. h. zu Menschen, die sich endgültig das göttliche Wollen und das Erleben göttlichen Fühlens, Empfindens ersticken. Seht den okkultgläubigen jungen Menschen scharf in die Augen, so werdet Ihr bei gar Vielen den nüchternen, stumpfen, kalten Blick plappernder Toter finden, sobald sie nicht dabei sind, einem ihrer fanatisch verfolgten Glücksziele nachzujagen.

Ja, fürwahr, das moralische Unheil, das solcher Aberglaube anrichtet, ist noch schlimmer als die seelische Erkrankung, die er erzeugt. Ist das „*induzierte Irresein*“, das er erreicht, auch plumper, daher auffälliger als jenes, das viele Religionssysteme erzeugen, so ist die völlige moralische Verwüstung, die er zeitigt einzigartig. Ja, diese schwere Schädigung durch den Okkultismus ist überdies noch viel weiter verbreitet als jene. Gar mancher, der den Wahnlehren keinen Glauben schenkt, ja sie belächelt und deshalb auch niemals an den verblödeten „*Übungen*“, Suggestivbehandlungen und Hypnosen teilnimmt und sich hierdurch vor „*induziertem Irresein*“ behütet, öffnet dennoch aus Glücksgier und Leid-

angst den Okkulten, „*Prophetien*“, „*Horoskopen*“ und anderem sein Ohr, und voll und ganz erliegt er der moralischen Verwesung, die nach dem Erfolg, nach dem erlangten Glücke die Menschen bewertet und weder Entrüstung noch Verachtung noch Zorn gegenüber der Schlechtigkeit mehr aufbringt, sofern sie zum Erfolge führt.

Ganze Völker verwesen vor unseren Augen an dieser Pest.